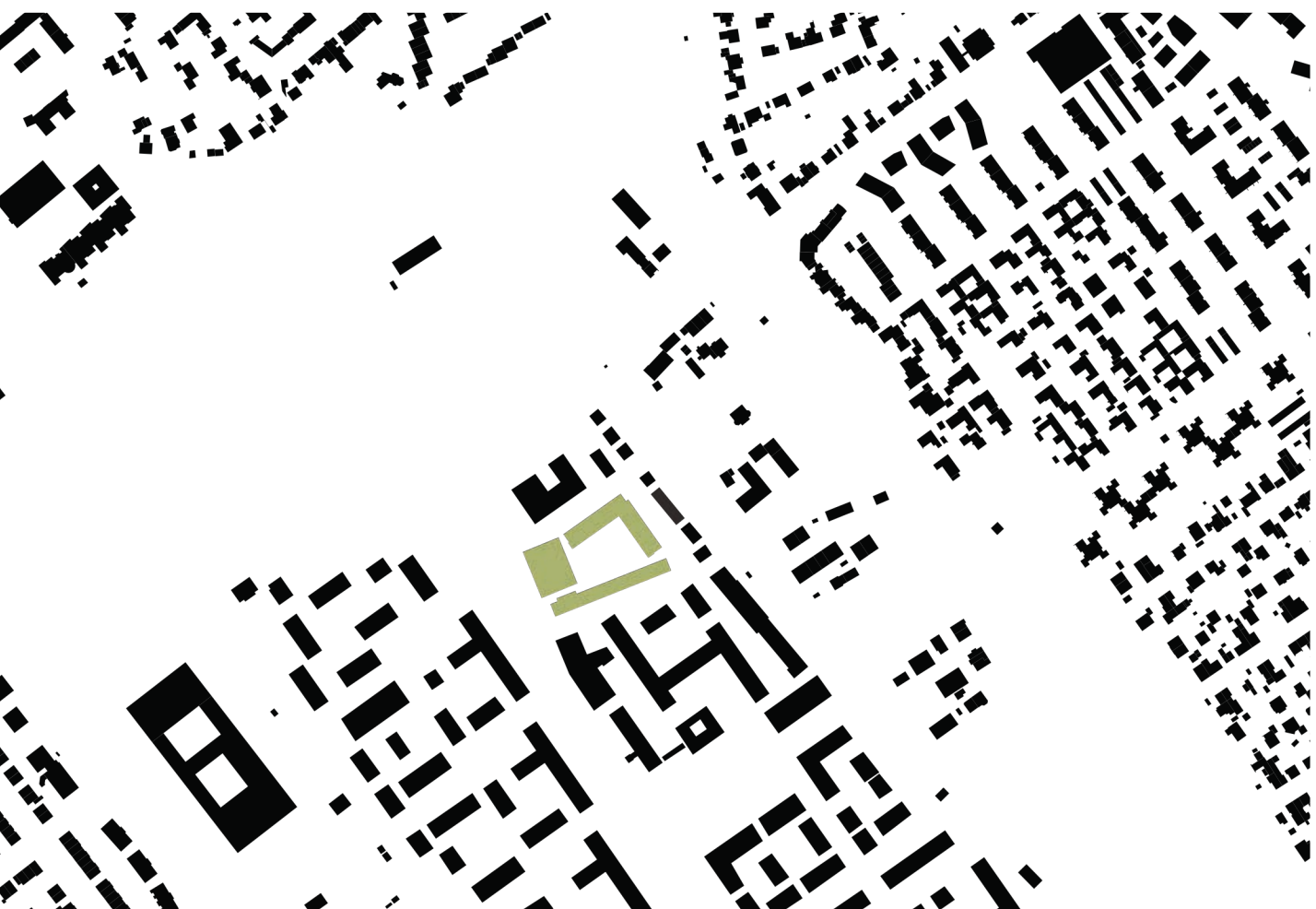


Neues genossenschaftliches Wohnen in Münster - Grüner Weiler I



Schwarzplan

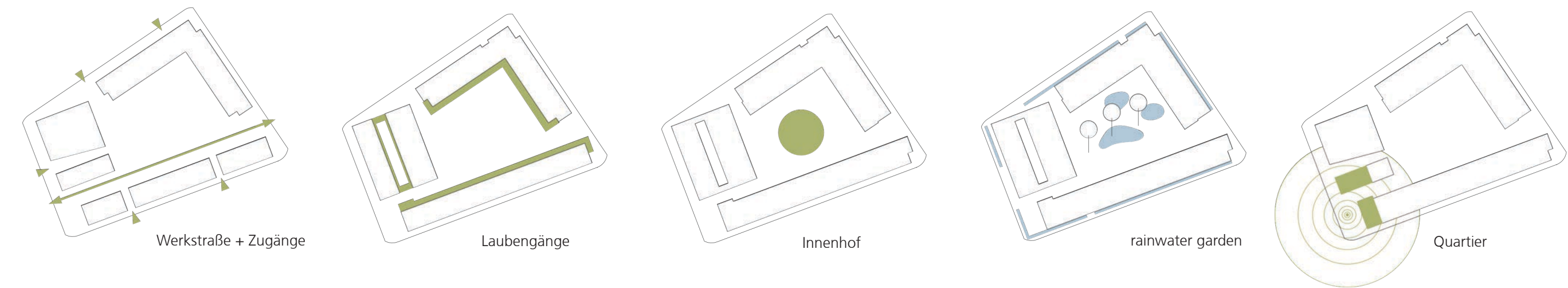
Ort Münster-Gievenbeck, Oxford Kaserne
Bauherrenschaft Grüner Weiler eG
Projektentwicklung & Beratung: 2018-2020 Birgit Brewe Architekten
Entwurf + Konzeptvergabe 2020: Arge Birgit Brewe Architekten & Seraina Merz Architektur
Generalplanung (LP1 - LP8) 2020-2025: office03 Waldmann & Jungblut Architekten BDA
Landschaftsarchitektur: SOWATORINI Landschaft
Nutzung Wohngenossenschaft
BGF 17.380qm **Wohnfläche** 8.000qm
Gemeinschaftsräume Kulinarium, Werkstätten, Veranstaltungsraum, Musikraum, Waschsalon, Co-Working, Kieztreff, Fitnessbereich, Gästewohnung, Sharing Space etc.



Grundsteinlegung



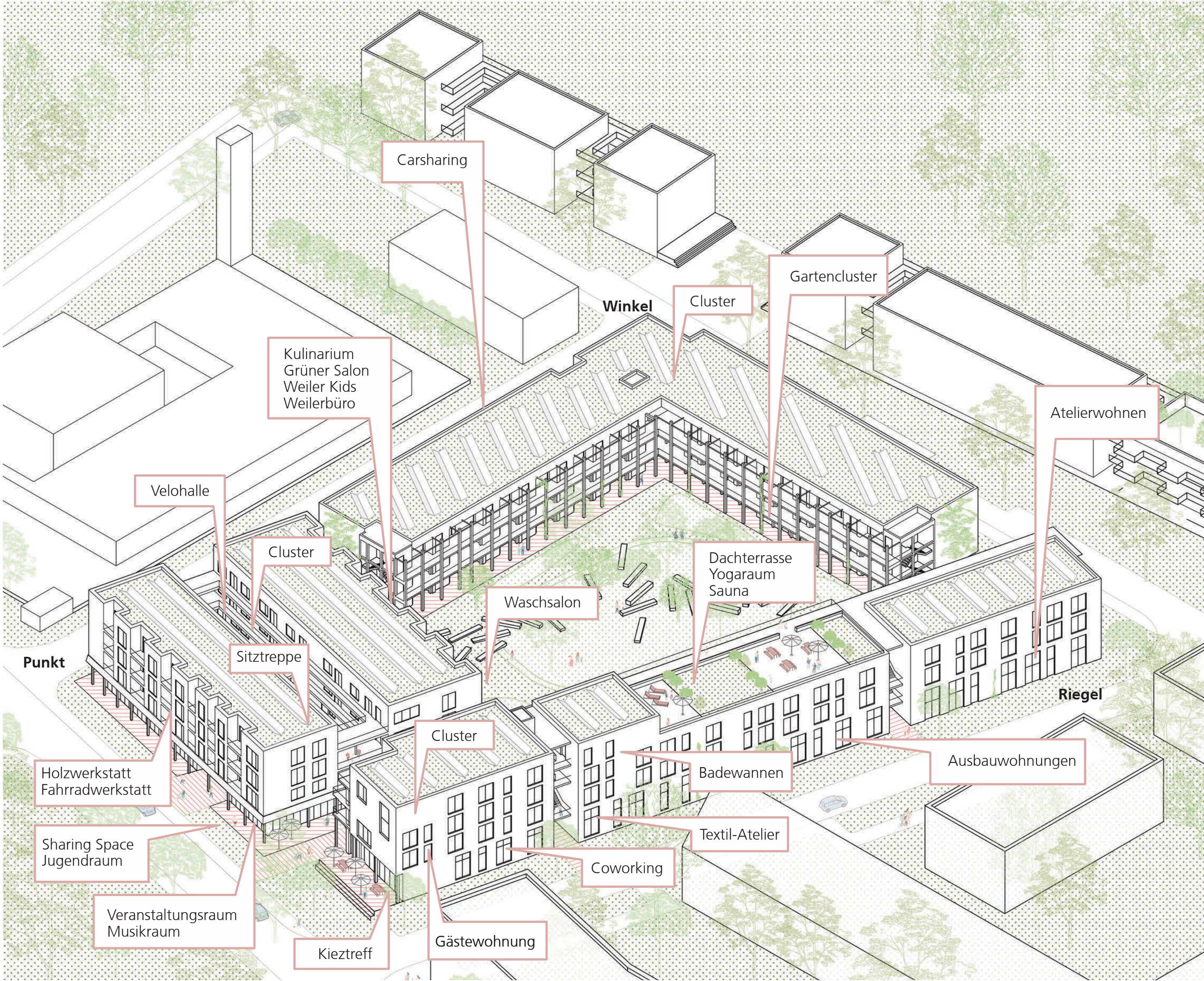
Blick in den Innenhof Richtung Winkel und Punkt



Vorplatz Blick Richtung Punkt- und Riegelgebäude



Ansicht Punkt Gumprichstraße



Sitzbänke und Spielgeräte aus Stampfbeton



Laubengang des Winkelgebäudes



Blick in den Innenhof Richtung Punktegebäude



Gesamtplan Erdgeschoss



Treibgut in der gemeinsamen Herstellung



Wohn- und Esszimmer Clusterwohnung im Riegelgebäude



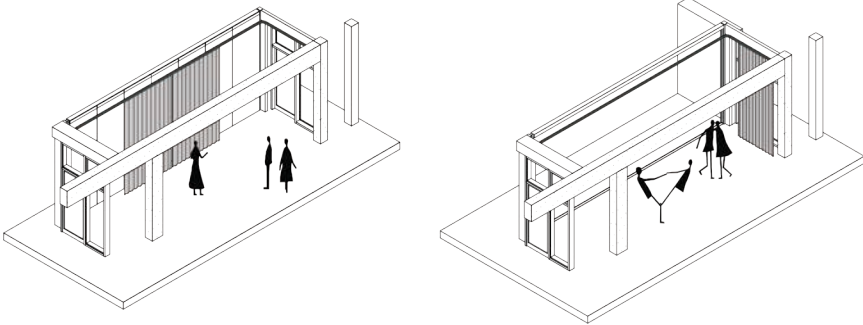
Atelierwohnung Erdgeschoss Riegel



Treppenhaus Winkelgebäude



Schnitt durch Winkelgebäude, Innenhof und Punktgebäude mit Blick auf das Riegelgebäude



Veranstaltungsraum Punktgebäude, mobile Trennwand / Vorhang

Ein Weiler ist eine Siedlung, die aus wenigen Gebäuden besteht. Den Wortstamm bildet die eingedeutschte Form des lateinischen „villare“, Gehöft. Der Grüner Weiler eG ist eine Genossenschaft, die mit „**Weiler 1 Oxford (W1OXF)**“ auf dem Gelände der ehemaligen Oxford-Kaserne in Münster-Gievenbeck ihr erstes Bauprojekt mit über **100 Wohneinheiten** für etwa 260 Menschen umgesetzt hat. Doch die Wohnungen mit vielen verschiedenen Wohnformen sind erst der Anfang. W1OXF geht in Sachen Energieversorgung, Mobilität, Solidarität und gemeinschaftliches Leben und Wohnen neue Wege. In Werkstätten, Vereins- und Veranstaltungsräumen, im Gemeinschaftsgarten, Fitnessraum und Kulinarium wächst eine **Nachbarschaft** zusammen, die teilt und sich gegenseitig inspiriert. Nutzen und Machen sollen im Vordergrund stehen, Kaufen und Besitzen an Bedeutung verlieren. Zugunsten der **Gemeinschaftlichen** wurden die Wohnungen auf ihren Flächenverbrauch hin optimiert. Die Hälfte der Wohnungen sind gefördert, nahezu alle sind förderfähig. Der Quartiersverein Kurbelbox e.V., bespielt Veranstaltungsraum und Kieztreff, organisiert nachbarschaftliche Aktionen, wirkt auf diese Weise ins Quartier und lässt die Nachbarschaft teilhaben.

Die Vielfältigkeit der Genossenschaft spiegelt sich auch in den **unterschiedlichen Wohnformen** wider, die im Grünen Weiler angeboten werden. Über die „klassischen“ Wohnungen mit 1 bis 5 Zimmern hinaus wurden Clusterwohnungen mit bis zu 11 Einheiten, Jokerzimmer, Ausbauwohnungen, Atelierwohnungen, Großwohngemeinschaften und eine Clusterwohnung mit Apartments für Menschen mit Pflegebedarf realisiert.

Auf dem Areal der ehemaligen Oxford-Kaserne bilden drei große Gebäude mit wiederkehrenden Bauteilen ein **Ensemble**. Darin eingelassen sind die gemeinschaftlichen Nutzungen, die dem Wohnungsbau seine urbane und lebendige Identität verleihen. Im Westen zum Park steht der Punkt, ein viergeschossiges Gebäude, dessen EG ausschließlich der Gemeinschaft dient und Veranstaltungsraum, Werkstätten, Velohalle, Foyer, Kulinarium, Grüner Salon, Weilerbüro, Waschsalon und Kinderspielfeld beherbergt. Der Punkt bildet das **Entreegebäude** und ist die Adresse des gesamten Ensembles. Das überhöhte Erdgeschoss mit seinen vielfältigen Funktionen vermittelt zwischen öffentlichem Straßenraum und Innenhof. Die Stapelung der unterschiedlichen Funktionen - Gemeinschaftszonen im EG und Wohnen in den oberen Geschossen - sind durch die auskragende Dachkante im 1.OG ablesbar. Über einen Eingangshof ab dem 1. OG werden die Wohnungen über einen Laubengang erschlossen.

Im Süden grenzt der Riegel entlang der internen Werkstraße an den begrünten Innenhof. Das Erdgeschoss hat entsprechend dem fallenden Gelände unterschiedlich überhöhte Raumhöhen, die besondere Wohnprogramme wie **Atelier- und Ausbau- sowie Clusterwohnungen** ermöglichen. Die überhöhten Erdgeschosse sind einfach vorstrukturiert und laden die zukünftigen Bewohner*innen zum Weiterplanen und Weiterbauen ein. Im EG befinden sich zur Kopf Kieztreff, Coworking und Textil-Atelier. Im Penthaus liegt ein Wellness- und Fitnessbereich mit Badewannen und Sauna für alle. Der Riegel wird durch seine Länge zu einem wichtigen gestalterischen Element im Ensemble. Gemeinschaftliche Treppenhäuser, die als offene Räume zwischen Straßenräume und Innenhof vermitteln, gliedern das Gebäude.

Den nordöstlichen Abschluss des Innenhofes bildet der Winkel, der im Erdgeschoss den **Gartencluster** für Menschen mit Pflege- oder Assistenzbedarf beherbergt. Der Winkel ist nur dreigeschossig und vermittelt zur umliegenden Bebauung und beherbergt die größeren Wohnungen. Die Nischen im Laubengang erhöhen den Grad an Privatsphäre für die den Wohnungen zugewiesenen Außenbereichen. Eine Holzfassade schafft zusätzlich eine wohnliche Atmosphäre.

Die **Laubgänge** von Riegel und Winkel dienen der Erschließung der Gebäude und nehmen zusätzlich die privaten Außenflächen der Wohnungen auf. Hier finden spontane Begegnungen statt. Die Gebäude öffnen sich mit ihrer Erschließung zum Innenhof. Die Ausbildung der Laubgänge mit Betonfertigteilen unterstreicht den robusten und öffentlichen Charakter dieser Raumzonen. Die Schlafräume sind den Laubgängen und dem Innenhof abgewandt. Hier finden die Bewohnenden Ruhe und Privatsphäre.

Das Gebäudeensemble fasst einen großen, ca. 2.000 qm großen und begrünten Innenhof. Das „**grüne Wohnzimmer**“ spielt für Gemeinschaft und Begegnung im Weiler eine zentrale Rolle. Teil des Freiraums sind Gemesegärten, Spielflächen, offene Bereiche und Rückzugsmöglichkeiten sowie die multimedierbare Skulptur „Treibgut“. Sie wurde von den Mitgliedern der Genossenschaft zusammen mit den Landschaftsarchitekt*innen selbst gebaut. Der Hof, wie auch die gesamten Außenanlagen, ist barrierefrei erschlossen. Die Bepflanzung setzt auf eine biodiversere Mischung aus robusten, trockenheitsverträglichen Gehölzen, Stauden und Ansäen, um die Bewässerung auf ein Minimum zu reduzieren. Die sanfte Modellierung der grünen Mitte ist Teil eines ambitionierten **Entwässerungskonzeptes** mit Rückhaltebereichen, Retentionsdächern, Grauwassernutzung, Fassadenbegrünung und Rigolen, um möglichst viel Regenwasser auf dem Grundstück zu halten. Diese Maßnahmen verbessern das Mikroklima und ermöglichen einen schonenden Umgang mit der Ressource Wasser. Die vielen schattenspendenden Bäume im Innenhof sorgen für eine verbesserte

Aufenthaltsqualität und erzeugen einen optischen Filter zwischen den einzelnen Gebäuden.

Da der Grüne Weiler eine Genossenschaft ist, gehört ihm alles selbst. Alle zusammen entscheiden, wie im Grünen Weiler gelebt wird. Ein breites Angebot an Wohnungstypen ermöglicht es, bei veränderter Lebenssituation unkompliziert innerhalb des Grünen Weilers umzuziehen. Die Anzahl der Bewohnenden der einzelnen Wohnungen begrenzt dabei auch die Anzahl der Zimmer, eine 3-köpfige Familie etwa kann maximal 4,5 Zimmer im Anspruch nehmen. Eine kontinuierlich optimierte Belegung der einzelnen Wohnungen ist der Schlüssel für Suffizienz in diesem Projekt - ein Zeichen gegen den Trend ansteigender Wohnraumflächen, für einen **verantwortungsvollen Umgang** mit der knappen Ressource städtischen Raums und zugunsten der Vielzahl an gemeinschaftlich genutzten Räumen. Eine geothermische Anlage mit 73 Tiefenbohrungen, Photovoltaikanlagen, begrünte Fassaden und ein großer Garten mit Zisterne sorgen für einen möglichst klima- und **umweltfreundlichen Wasser- und Energieverbrauch**. Die Gebäude Winkel und Riegel wurden mit Außenwänden in Holzrahmenbauweise ausgestattet, um die graue Energie, die für den Neubau aufgewendet werden musste, zu reduzieren. Trotz hohem Kostendruck wurde bei der Wahl der Materialien auf eine einfache Rückbaubarkeit und den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen Wert gelegt. Die ebenerdige Velohalle und **Sharing-Angebote** für E-Autos und Lastenräder ermöglichen es, leicht und freudvoll unterwegs zu sein. Im Kulinarium können alle Bewohner*innen täglich frische Gerichte zum Selbstkostenpreis genießen, die aus Zutaten regionaler Höfe zubereitet wurden.

Entstehen konnte all das auch aufgrund einer **partizipativen Planungspraxis**, in der die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ideen und Vorstellungen einbringen konnten. Auch weiterhin gestalten und unterhalten sie in verschiedenen Arbeitsgruppen ihr neues Zuhause. Diese identitätsstiftende Praxis trägt wesentlich dazu bei, dass die Bewohnenden verantwortungsvoll mit ihrem Zuhause umgehen.

2020 bekam die Grüner Weiler eG im Rahmen einer Konzeptvergabe den Zuschlag für das Grundstück, über welches später ein Erbbaurechtsvertrag geschlossen wurde. Das Projekt wurde von office03 (Köln) als Generalplaner, SOWATORINI Landschaft (Bochum/Berlin) als Landschaftsarchitekten, dem Genossenschaftsberater Wolfgang Kiehle, der Projektsteuerung Diederichs Projektmanagement und dem Generalunternehmer Freundlieb (alle Dortmund) sowie der Mobilitätsagentur iscaro (Berlin) umgesetzt.



Blick in die Werkstraße und den Innenhof



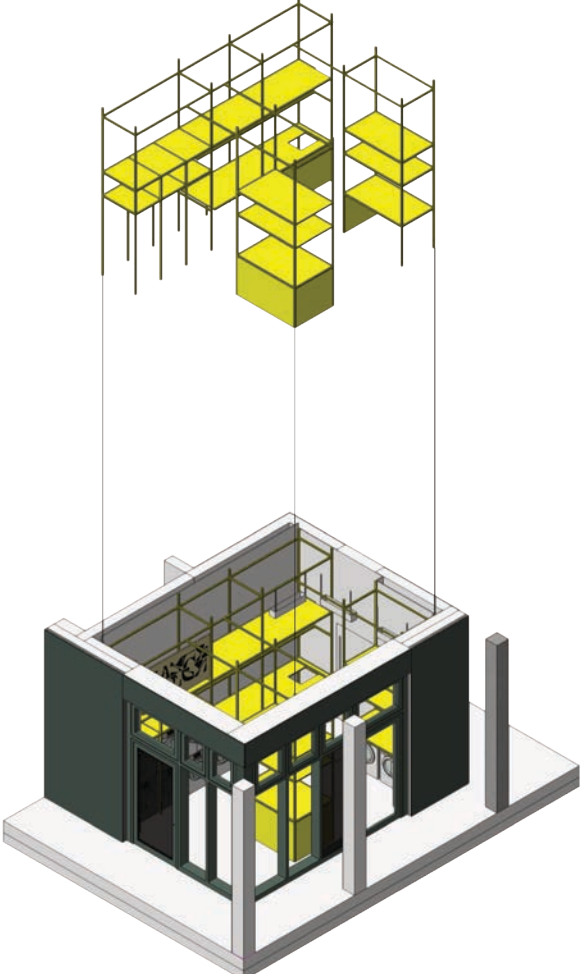
Blick auf die Terrasse des „Kieztreffs“



Atelier-Wohnungen Riegelgebäude



Axonometrie Ausbauwohnung Riegelgebäude



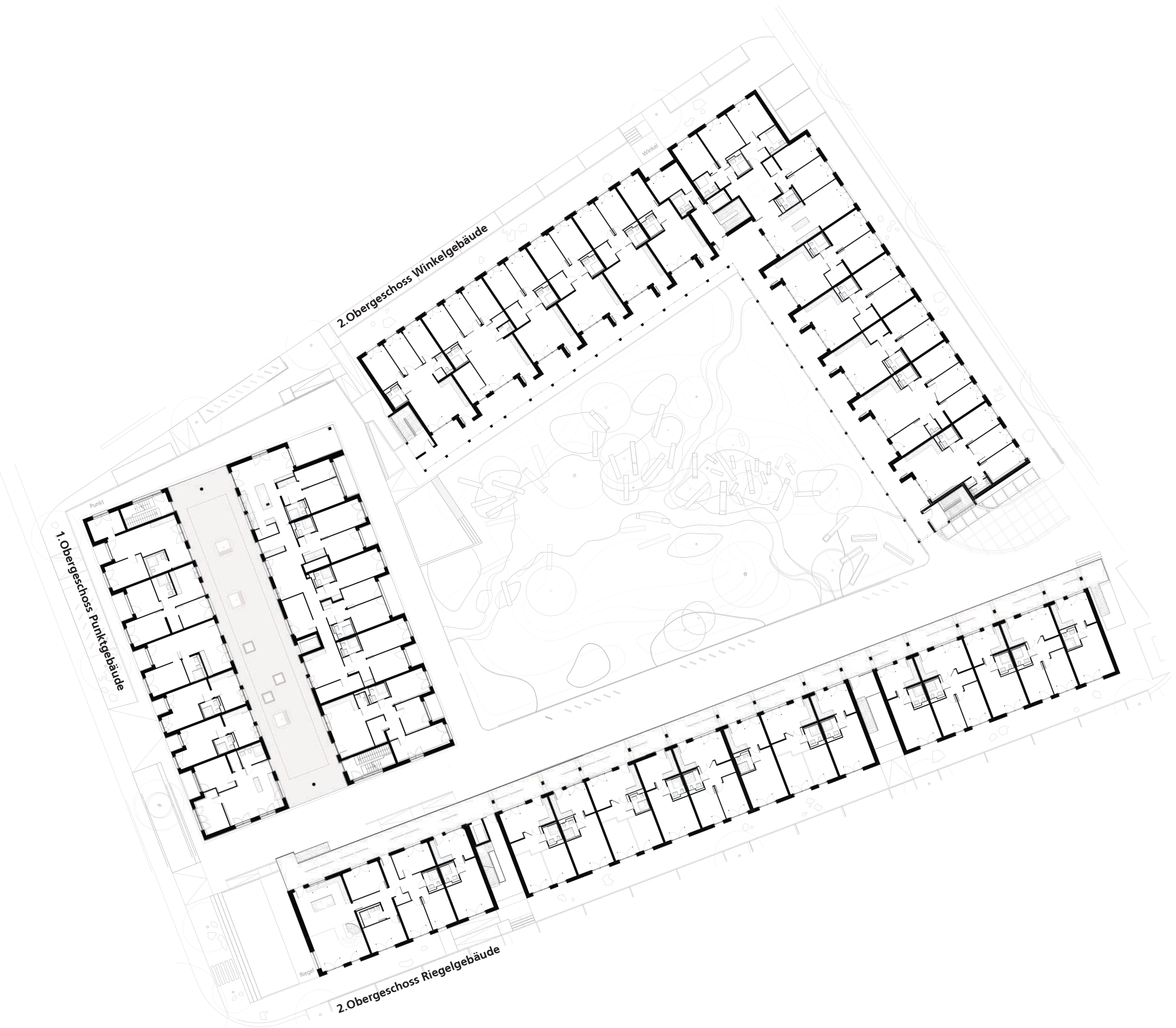
Axonometrie Waschsalon



„Waschsalon“ Erdgeschoss Punktgebäude



Sitztreppe ins Untergeschoss Punktgebäude



Gesamtplan 1./2. Obergeschoss



Kulinarium und Küche im Punktgebäude



Blick aus der Küche ins Kulinarium im Punktgebäude